



Überraschungsbesuch in Bodelschwingh: Heilige Versiegelung und Ordination

Bodelschwingh. Maria, die Mutter Jesu, stand im Mittelpunkt der Predigt an diesem Abendgottesdienst mitten im Dezember 2023. Außerdem war der Gottesdienst geprägt durch die Feier des Sakraments der Heiligen Versiegelung und die Ordination einer Diakonin.

Zum Gottesdienst in Bodelschwingh war auch die Gemeinde Marten eingeladen. Nach Heike Zeuch, die bereits im Mai 2023 zur Diakonin für Marten ordiniert wurde (wir berichteten), sollte Marten mit Verena Funk-Baric eine weitere Diakonin erhalten.

Überraschungsbesuch in Bodelschwingh

Apostel Thorsten Zisowski war für den Abendgottesdienst in Bodelschwingh angekündigt. Zur Überraschung der versammelten Gläubigen ging Bezirksapostelhelfer Stefan Pöschel voran zum Altar. „Ich leiste heute Schützenhilfe, da der Apostel stimmlich etwas angeschlagen ist“, erklärte der Bezirksapostelhelfer seine Anwesenheit. Gern sei er der Bitte des Apostels gefolgt.

Er freue sich sehr, viel bekannte Gesichter wiederzusehen, so begrüßte Apostel Pöschel die Gemeinde, und erinnerte an die Zeit, als er bis 2019 für einige Jahre als Bezirksvorsteher in Dortmund tätig war.

Die Macht des Gebets

Ein erster Impuls im Gottesdienst galt der Ermutigung, im oft so wechselseitigen Auf und Ab des Lebens die Balance zu halten zwischen Freuden und Leiden. Apostel Pöschel wünschte den versammelten Gläubigen, mit Hilfe Gottes den Schwerpunkt auf die Freuden zu setzen und sich nicht von den Sorgen herabziehen zu lassen.

Er zitierte dazu einen Satz, der kürzlich in einer Morgenandacht im Rundfunk zu hören gewesen war: „Lieber Hände falten als Sorgenfalten!“ und er ermunterte „Wir Glauben an die Macht des Gebets.“

Maria – eine wichtige Gestalt in der Bibel

Der Predigt lag ein Bibelwort aus dem Kontext der Weihnachtsgeschichte zugrunde: „Maria aber sprach: Siehe ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast (Lukas 1,38a).“ Das war ihre Antwort auf die Botschaft des Engels Gabriel, schwanger zu werden und einen Sohn zu gebären den sie Jesus nennen solle.

Maria sei eine außergewöhnliche und wichtige Gestalt im Neuen Testament, so Apostel Pöschel. Sie gelte in der christlichen Tradition aufgrund diverser in der Heiligen Schrift geschilderter Ereignisse als Urbild eines grenzenlosen Glaubens und Gottvertrauens. „Sie vertraute dem Herrn, obwohl damit menschliche Vorstellungen überschritten wurden.“

Der Apostel erläuterte: „Mir geschehe“ stehe für die Haltung der Maria, da damit bekundete: „Ich glaube, ich vertraue auf diese Zusage und will mithelfen, dass es so werden kann.“

Dem Vorbild Marias folgen

Apostel Pöschel legte Wert darauf, diese Geschichte nicht nur aus der historischen Perspektive zu betrachten, sondern ins eigene Leben zu nehmen. „Vertrauen in Gott mag auch in uns stets Grenzen des menschlichen Dafürhaltens sprengen“, ermunterte er die versammelte Gemeinde. Dabei handele es sich nicht zuvorderst um Wohltaten für das alltägliche Leben oder einen Wunderglauben, sondern um die von Gott angebotenen Heilsbotschaften.

„Sicherlich kommen wir auch in Grenzsituationen unseres Glaubens“, räumte er ein. Dann möge Maria als Beispiel dienen: „Lasst und das ganze Vertrauen auf Gott setzen.“ Die bereits in frühkirchlicher Zeit in den Glaubensbekenntnissen formulierte Allmacht Gottes habe sich nicht geändert. Gott helfe immer wieder, dass das Vertrauen gestärkt werde und der Glaube an die Heilsbotschaft Gottes und die Wiederkunft Christi nicht aufhöre.

Heilige Versiegelung -ein Neuanfang

Die Feier des Sakraments der Heiligen Versiegelung setzte nach der Predigt einen besonderen Akzent in diesem Gottesdienst. Durch Handauflegung und Gebet spendete der Apostel einer Glaubensschwester aus der Gemeinde Schwerte Gabe des Heiligen Geistes und beglückwünschte sie herzlich zu diesem Schritt in ihrem Glaubensleben.

Bei der Ansprache zur Heiligen Versiegelung machte der Bezirksapostelhelfer deutlich, dass auch dieses Sakrament ein Heilsangebot Gottes sei. Zwar führe ein Mensch die Handlung als Werkzeug durch, es sei jedoch Gott, der dahinter stünde. Mit der Wiedergeburt aus Wasser und Geist finde ein Neuanfang statt. Es werde aber auch Glaubenskämpfe geben, so wies der Apostel auf das Wirken Satans hin, dem ein Bekenntnis zu Christus nicht gefalle. Doch mithilfe der Gabe des Heiligen Geistes könnten viele kleine Siege errungen werden, die in den großen Sieg führen werden, den Christus längst errungen habe.“

Ein Amt macht Freude

Nach der Feier des Heiligen Abendmahls nahm Apostel Pöschel die Ordination von Verena Funk-Baric zur Diakonin für die Gemeinde Marten vor. Kniend empfing sie durch Handauflegung und Gebet des Apostels im Namen des dreieinigen Gottes Bevollmächtigung, Segnung und Heiligung für diese Aufgabe.

„Ich kenne dich schon sehr lange schon aus meiner Dortmunder Zeit und habe mich sehr gefreut, als ich erfuhr, dass du dem Ruf Gottes in dieses Amt gefolgt bist,“ richtete der Apostel einige persönliche Worte an seinen Glaubensschwester.

Nach Mitwirkung in der ehemaligen Gemeinde Lütgendortmund und jetzt in Marten als Chorleiterin gehe es mit der Ordination aber um eine andere Ebene des Dienens in der Gemeinde. Ihn freue, so der Apostel, dass gerade in diesem Gottesdienst der Begriff „Magd“ eine Rolle gespielt habe. Maria sei ein Vorbild für die richtige Amtsführung. „Setze als solche Akzente in der Seelsorge, du bist erbeten und wirst in der Gemeinde Marten erwartet.“

Glückwünsche aus dem Kreis der Amtsträgerin und Amtsträger in Marten empfing die neu ordinierte Diakonin aus den Händen der Martener Diakonin Heike Zeuch.

13. Januar 2024

Text: [Günter Lohsträter](#), Travis Millin

Fotos: [Günter Lohsträter](#)



